

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

95 (23.4.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836107)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hr. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpuss-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 95.

Sonntag, den 23. April.

1876.

Berlin, 21. April. In Danzig wurde vor einiger Zeit ein Ausschuss gewählt, welcher die Theilung der Provinz Preußen vorbereiten sollte. Derselbe hat nunmehr eine Petition an alle Kreistage, Magistrate, Vereine versandt, in welcher ausgesprochen ist, der Provinziallandtag wolle beschließen, daß der königlichen Staatsregierung die Nothwendigkeit der Theilung der Provinz Preußen dargelegt und dem Landtage der Monarchie baldthunlichst ein auf Durchführung dieser Theilung gerichteter Gesekentwurf vorgelegt werde; der Provinziallandtag wolle ferner bis dahin, daß die Trennung der Provinz durch Gesetz sanktionirt ist, die Verwaltung der Provinzial-Angelegenheiten, in einer solchen Weise interimistisch ordnen, daß daraus Schwierigkeiten für die Ausführung dieser Trennung nicht erwachsen. Während die Stadt Graudenz sich jetzt dem Theilungsplane freundlich erweist, haben die städtischen Behörden von Elbing in ihren letzten Sitzungen den Antrag einstimmig zurückgewiesen.

Riel, 18. April. Das Dampffanononboot „Dolphin“ ist zur Aufnahme der Vermessungen an der deutschen Ostseeküste heute Morgen in See gegangen; auch die Corvette „Arcona“ hat heute den hiesigen Hafen verlassen und eine achttägige Uebungsfahrt in der Ostsee angetreten.

— Die „Gazelle“ ist laut Privattelegramm heute 1 Uhr 35 Min. nach ca. zweijähriger Abwesenheit in Plymouth wohlbehalten angekommen.

Wien, 20. April. Das Pester Journal „Kelet Nepe“ behauptet, Montenegro habe nunmehr in aller Form der Türkei den Krieg erklärt.

Petersburg, 15. April. Der „Kronstadter Bote“ veröffentlicht die Liste der für dieses Jahr im Schwarzen Meer auszurüstenden 31 russischen Kriegsschiffe: 2 Popowkas, 4 Schraubenschraubkorvetten, 1 kaiserliche Dampfschiff, 8 Schaufeldampfer, 2 Schraubengoeletten, 2 Segeltender und 4 schwimmende Leuchttürme, bemannt mit 311 Offizieren, 46 Seekadetten und 3002 Matrosen.

Wilhelmshaven, 22. April. Nachdem die Erlaubniß zur Anlegung neuer Schießstände im Stadtgebiete seitens der Behörde

nicht erlaubt ist, beabsichtigte der Schützen-Verein, Schießstände auf seinem Grundstücke in Belfort zu bauen, wozu er die amtliche Genehmigung erhalten. Die Zuwegung geschieht von Wilhelmshavener Seite vom früher de Couffer'schen, jetzigen West-Territorium aus, da hier nur eine Brücke angelegt zu werden braucht, indem eine Straße direct auf den Platz führt.

Die alte Zuwegung von anderer Seite (bei Zwingmanns Hause) ist bei schlechtem Wetter unpaffirbar und steht im Winter unter Wasser. Für die Anwohner müßte es deshalb von besonderem Interesse sein, eine gepflasterte Straße zu erhalten, namentlich aber auch um überhaupt eine unmittelbare Zuwegung zum Festplatz zu erhalten, welche durch die von resp. über Neuende kommenden Passanten stark benutzt werden würde.

Der Vorstand des Schützen-Vereins hatte demnach die Pflasterung resp. Verbesserung der letztgedachten Zuwegung projectirt und sich mit den betr. Adjacenten wegen Beiträge dazu in Verbindung gesetzt, indeß standen die von den letzteren gemachten Vorschläge in keinem Verhältnisse zu den event. erreichbaren Vortheilen und waren zum Theil auch an unerfüllbare Bedingungen geknüpft. Selbst ein Vorschlag, daß der Schützen-Verein $\frac{2}{5}$ und die sämtlichen (viel mehr interessirten) Adjacenten $\frac{3}{5}$ der Straßenbau-Kosten der nicht großen Strecke tragen sollte, fand keine Gnade.

Da also die Belforter so wenig Interesse für die Sache zeigen, so wird sich der Schützen-Verein schwerlich veranlaßt fühlen, das Schützenfest überhaupt nach Belfort zu verlegen und deshalb einen näher bei Wilhelmshaven und daher bequemer belegenen Festplatz miethen.

Vielleicht wird dies noch dadurch abgewandt, daß die betr. Interessenten, namentlich Wirthe, Bäcker, Kaufleute und Schlachter, denen ein nicht unbedeutender jährlicher Verdienst entgehen würde, — noch in letzter Stunde ihr Interesse schätzen lernen. Soll doch ein Gutsbesitzer für sein Wirthshaus schon deshalb 150 Mark Miethe mehr bekommen, weil der Miether auf die Verlegung des Schützenfestes nach Belfort rechnete.

Die Albertinerin.

Von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

Jetzt war das Ziel, was das schlaue hochmüthige Weib erstrebt, fast erreicht. Sie war Gebieterin geworden auf dem altersgrauen Feudalschloße, wo ihre Väter Jahrhunderte lang leibeigene Dienste gethan und hatte den Knechtsnamen mit Titel und Namen eines alten, ritterlichen Geschlechts vertauscht. Es galt nunmehr die gehäßte Tochter ihrer verstorbenen Wohlthäterin zu besseitigen, deren Muttererbe mehr als zwei Dritttheile des Werthes der Herrschaft betrug.

Schon am ersten Morgen nach der Vermählung fand zwischen dem Baron und seiner Gemahlin das Zwiegespräch statt, welches wir mitgetheilt haben. Als der Baron zur Mittagszeit von dem Vorwerke heimkehrte, war Edith bereits von der Stiefmutter in Kenntniß gesetzt worden, daß sie in einer Erziehungsanstalt untergebracht werden sollte. Diese Nachricht berührte das junge Mädchen nur deshalb schmerzlich, weil sie die lieben Räume, wo sie mit der verstorbenen Mutter verweilt hatte, und deren Ruhestätte verlassen mußte. Der Verwalter, welchen man in's Vertrauen gezogen, mußte nach der Residenz reisen, um in der Erziehungsanstalt der Pfarrerswitwe Reibetang Aufnahme für die Tochter des Amtsraths Müller zu bewirken. Nachdem dies geschehen war,

langte Edith, nur von einem Bedienten ihres Vaters begleitet, daselbst an. Sobald der Koffer der neuen Pensionärin in deren Zimmer getragen worden, fuhr der Wagen schleunigst davon.

Die Frau Pfarrerin war eine gewissenhafte, behutsame und verständige Frau, welche die ihr anvertrauten jungen Mädchen nicht zu geistigen und körperlichen Marionetten erzog, sondern sie würdig für ihren künftigen Beruf vorbereitete. Bald fühlte sich Edith in diesem Hause recht glücklich. Und da auch die Frau Pfarrerin und deren längst über den Rosenhügel der ersten Jugendblüthe hinweggeschlüppte Tochter Theodolinde der Edith Müller aufrichtige Liebe und Achtung bewiesen, so vergaß sie fast, daß sie nicht viel mehr als eine Verstoßene war, der man sogar den Namen geraubt hatte.

Während des ersten Jahres schrieb sie oft an ihren Vater unter der Adresse des Amtsraths Müller, wie's dieser befohlen hatte, und erhielt auch jedesmal Antwort. Plötzlich aber blieben dessen Briefe aus, und auf ihre wiederholten Zuschriften erfolgte keine Antwort. Edith klagte ihren Kummer der Pfarrerin, die sie freundlich tröstete und zur Geduld mahnte, dabei jedoch ihre Betretenheit nicht ganz verbergen konnte.

Einige Monate nach dieser Eröffnung ließ sich bei der Frau Pastorin, ein Herr anmelden, der sich als „Ernst Schulze, Zeichenlehrer“ vorstellte. Der alte Zeichenlehrer der Anstalt hatte kürzlich das Zeitliche mit dem Ewigen vertauscht und man mußte auf dessen Erjat bedacht sein.

Herr Schulze war ein hübscher junger Mann von etwa fünf- undzwanzig Jahren mit blondem Lockenkopfe und einem martia-

— Die Post- und Telegraphenämter sind durch Verfügung vom 28. März angewiesen, ohne Beschränkung des Betrages die $\frac{1}{12}$ -Thalerstücke braunschweig-lüneburgischen und hannoverschen Gepräges (die sogenannten Köpfchen), sowie die durch den Umlauf im Gepräge undeutlich gewordenen oder abgeschliffenen $\frac{1}{12}$ preussischen Thalerstücke, $\frac{1}{15}$ -Thalerstücke, Zweipennig- und Einpennigstücke, außerdem die $\frac{1}{8}$ - und älteren $\frac{1}{6}$ -Thalerstücke anzunehmen. Die nicht abgeschliffenen Stücke der preussischen Zweigroschenstücke, der Eingroschen-, Zweipennig- und Einpennigstücke werden vorläufig nur bis zur Höhe von 1 Mark angenommen.

Öffentliche Sitzung des Bürgervorstehercollegiums am 13. April d. J. im Berliner Hof. (Fortsetzung.)

Der vierte Gegenstand der Tagesordnung ist: Antrag des Magistrats zur Bewilligung eines Vorschusses, damit die Tieferranten pp., betreffend Straßenbau in Elsaß und Lothringen bezahlt werden können.

Bürgermeister. Die Sache hat wiederholt hier vorgelegen. Sie haben uns einmal 4600 Mark bewilligt, es fehlt uns gegenwärtig an Deckungsmitteln, die später zurück erfolgen werden. Es hat die Abrechnung nicht stattfinden können, weil die Posten von 12,979 Mark Privatbeiträge nicht gezahlt worden sind. Steinseher Niemann und Schachtmeister Schlenker und Andere haben noch zu fordern. Der Bauinspector hat die Arbeit abgenommen.

Wachsmuth. Er als Mitglied der Bau-Commission entschuldige sich, die Abrechnung von Elsaß und Lothringen nicht vorzeigen zu können, da ihnen Alles gefehlt hätte, über was sie sich hätten klar werden müssen, sämtliche Zeichnungen als Nivellement, Profile u. fehlten.

Bürgermeister. Die Rechnungen liegen auf der Kämmererkasse als deren Belege jederzeit zur Einsicht, weiteres Material haben wir nicht. Halten Sie es fest, daß das Geld ja nur vor schußweise zu bewilligen ist und wieder zurückerstattet wird.

Arnoldt. Wir haben in der vorigen Sitzung schon gesagt, daß, wenn der Magistrat mit den Baugeldern ökonomisch gewirtschaftet, wir, die Stadt, den fehlenden Betrag zugeben wollen, da die Regierung nicht mehr thun könne. In dieser Beziehung geht es uns aber wie die Herren Dörry und Schwanhäuser, welche wissen wollten, was die Unternehmer für den Sand und für ihre Arbeit bekämen. Er las die betreffende Stelle vor. Oder mit kurzen Worten bekommen die Unternehmer pro Cubimeter weniger oder ebensoviel als Kaper offerirt, so bewilligen wir die fehlende Summe, bekommen dieselben aber mehr, so mögen die betreffenden Personen den Betrag aus ihrer Tasche zahlen. Bis jetzt weiß noch kein Mensch wie viel die Unternehmer für den Cubimeter Boden bekommen, auch ist dasselbe aus dem vorgelegten Material nicht zu ermitteln.

Thomas. Er könnte sich damit nicht einverstanden erklären, es gehört zum Straßenbau ebenfalls ein Projekt, wenn eine Abrechnung stattfinden sollte, so müßten alle Rechnungen vor allem die Zeichnungen da sein, damit abgeschlossen werden kann.

lischen Schnurrbarte und somit nicht recht eigentlich zum Lehrer für ein Pensionat im Entwicklungsfieber begriffener Backfische geeignet.

Die alte Dame hatte jedoch in dieser Beziehung ihre besonderen Ansichten. Den Lehrer, glaubte sie, müßten die Schülerinnen als eine heilige Person betrachten, was vor jeder Gefahr der Leidenschaft sichere, und dann gefiel ihr selbst der Zeichenmeister ganz wohl, zumal als er einer mitgebrachte Mappe öffnete, und ganz vortreffliche von seiner Hand ausgeführte Vorlagen und Zeichnungen vorzeigte.

Herr Schulze wurde also für wöchentlich drei Stunden Unterricht engagirt und ihm Fräulein Theodolinde, der Frau Pfarrerin gereifte Tochter zur Assistenz beigegeben, vielleicht weil die alte vorsichtige Dame denken mochte, „verwahrt ist besser als beklagt.“ Herr Schulze rechtfertigte die in ihn gesetzten Erwartungen vollkommen. Nicht nur, daß er durch sein ernstes und dabei doch liebenswürdiges, offenes, biederes Wesen bald zum hochverehrten Freunde und Schülerinnen avancirte, gewann er auch das volle Vertrauen der Frau Pastorin und Theodolindes.

Dieser Umstand veranlaßte die alte Dame, ihn auch der Angelegenheit Ediths zu Rathe zu ziehen. Mit den Briefen war nämlich auch das Pensionsgeld für Edith ausgeblieben und zwei an dem Amtsrath Müller gesendete Briefe kommen als unbestellbar zurück.

Die Frau Pastorin und noch mehr Theodolinde hatten gar wohl bemerkt, daß zwischen dem Zeichenlehrer und Edith Müller ein freundschaftliches Vertrauen obwaltete. Sie sprach mit großer

Bürgermeister. Zeichnungen und Nivellements werden vom Bauinspector Weniger eingefordert werden.

Feldmann. Wir zweifeln nicht, daß die Rechnungen bezahlt sind. Die Submission ist von dem Magistrat ausgeführt, die Sache lag vollständig in der Hand des Magistrats. Bei jedem Zuschuß den die Stadt leisten soll, da haben wir doch das Recht zu fragen, ob die Sache richtig ist. Wir wollen ganz genau wissen, ob die Sache in der gehörigen Form geschehen ist, ob die Offerte von Kaper theurer als die von Thade Popken gewesen ist.

Bürgermeister. Sagen Sie mir kurz, was an Material Sie gebrauchen, und ich will Ihnen Alles schaffen. Der Bauinspector Weniger hat den Zuschlag ertheilt, er hat die ganze Arbeit abgenommen, die Rechnungen liegen vor, ich glaube meine Herren, das scheint mir Material genug zu sein. Fehlt etwas, so will ich's Ihnen gerne besorgen.

Arnoldt. Der Bauinspector Weniger könne über unsern Geldbeutel gar nicht verfügen, und ist es für uns nicht maßgebend. Er ist von der Regierung beauftragt, den Bau zu beaufsichtigen, nun kommt aber auch noch der Magistrat und bittet ihn nicht nur um die Aufsicht, sondern auch um die Ausführung des Baues. Das hätte der Magistrat gar nicht thun müssen.

Boß. Er bitte die Sache nicht in die Länge zu ziehen, sondern der Commission anheimzugeben und die betr. noch fehlenden Schriftstücke einzusehen; welchem Antrage nachgegeben wird.

Thomas liest von Hinstädt eine Rechnung vor über 46 M. betr. Aufnahme des Weges von Neuheppens nach Altheppens. Der Antrag zur Zahlung dieses Geldes wurde bewilligt.

Zermischtes.

— Danzig, 9. April. (Ergiebiger Fischfang.) Die Fischer der Halbinsel Hela haben wiederum einmal einen äußerst glücklichen und reichhaltigen Fang gemacht. Es sind nämlich große Schaaren sogenannter Breitlinge durch das dicke Wasser, welches aus der Weichsel in die See fließt, in die Puziger Bucht getrieben worden, welche sich dann, als das Wasser wieder abklärte, in das tiefere Wasser zurückzogen. Dies geschah nun in so dichten Schaaren und in so ungeheurer Menge, daß die Fischer behaupten, hätten sie ihre Ruder in diese compacte Masse hineingesteckt, dann wären dieselben aufrecht stehen geblieben. Nege bedurfte es zum Fange fast gar nicht, denn die Breitlinge hätten mit Simern geschöpft werden können. Der Fang fiel denn auch so reichlich aus, daß nicht Bote genug vorhanden waren, um die Menge der Fische aufzunehmen. Vierzehn bis an den Rand mit Breitlingen gefüllte große Jollen liefen heute in den Hafen ein, um ihren Inhalt zu Markte zu bringen. — Wie überaus reich übrigens die Ostsee an Seehunden ist, dafür lieferte dieser Breitlingsfang ebenfalls einen eclatanten Beweis. Der Breitling ist nämlich eine Lieblingsspeise der Seehunde und waren dieselben den Breitlingschwärmen in so großer Menge gefolgt, daß die Fischer, wie sie erzählen, zugleich mit den Breitlingen gegen 300 Seehunde gefangen haben, die sich in den Netzen verwickelt hatten. Bei manchem Fischzuge sollen sich außer der großen Menge der Breitlinge gegen 25 Seehunde auf einmal befunden haben

Achtung von dem Lehrer, wie dieser von ihr. Das nunmehr fast siebzehnjährige Mädchen zeichnete vorzüglich und pflegte viele ihrer Musestunden dieser Beschäftigung zu widmen. Sie wußte aber wohl selbst nicht, daß außer ihrem Talent und Geschick auch der Zeichenlehrer die Veranlassung dazu war.

Er hatte sie ja immer mit einer von einem Frauenherzen so leicht erkannten feinen Auszeichnung behandelt, bei den Vorlagen immer so recht ihrem Geschmac getroffen und so tief in ihrer Seele gelesen, daß ihre Zeichnung stets gelingen und ihre Lobsprüche eintragen mußte. Dies hatte sie aufgemuntert zur Fortbildung in der Kunst.

Gar wohl hatte die Pastorin wahrgenommen, wie die seelenvolle, geheime Verehrung ein freundlicheres Verhältniß zwischen Beiden herbeigeführt — doch lag diesem Verhältniß ja nur Unschuld, Tugend und Kunstsinne zu Grunde. Und waren sie bisweilen im Meinungs-austausche über eine Kunstfrage begriffen, dann dachten sie wohl auch einen Augenblick nicht an ihre Herzen und ein Blick verrieth, was ihre Seelen empfanden und Beide schon innig verband.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 94. Kettig — Gitter.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.
(pro Zeile 5 Pf.)

Joh. Tiarks, Neuenheppens,
Restaurant, Delicatessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regelpark.

C. Sieffen, Neuenheppens,
Colportagebuchhandlung.

Ft. Gramm, Neuenheppens,
Sargmagazin.
Bau- und Möbelschneiderei.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.
Rechnungsformulare aller Art.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuenheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Joh. Meents, Schuhmacher,
vis-à-vis der Badeanstalt,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller
in sein Fach schlagenden Artikel.

Bier-Niederlage der Zwischen-
ahner Brauerei
bei **A. G. Bartels.**

J. N. POPKEN.
Photographische Anstalt.
Lager von Tapeten und Borden
in großer Auswahl.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Ausschnitt in Sohl- und Oberleder.
J. G. Gehrels.

C. Henno, geb. Urban,
Königsstraße,
empfiehlt ihr Putz-, Mode- und
Weißwaaren-Geschäft.

**Herren-, Damen- und Kin-
derstiefel.**
J. G. Gehrels.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Deldruck-
bilder.**
Deldruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

Westings Volks-Theater.
Täglich Vorstellung. Entree 50 Pf.
Gute Weine und Biere.

C. Seitmann.
Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.
Koonstraße.

Zum Grossen Kurfürsten.
Restauration und Kellerwirth-
schaft. — Berliner Bier.
Billige Preise. — Prompte Bedienung.
A. Detken u. Co.

ZUM DEUTSCHEN ADLER.
Schenkwirtschaft. Mittagstisch.
BILLARD.
Angelegentlich empfohlen.
Popke Fr. Janssen.

H. Andresen,
Neuenheppens, Schachtmeisterstraße Nr. 50,
Barbierstube.
Lager von Parfümerien u. Cigarren,
empfiehlt sich auch zum
Zahnziehen und Schröpfen.

F. DABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen etc.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Toel & Böge,
Koonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Joh. Egberts, Neuenheppens.
Bierhalle u. Restaurant.
Billard und Regelpark.
Großer Concert- u. Tanz-Salon.

Feilner & Stahmer,
photograph. Insitut
Oldenburg, innerere Damm.
Wilhelmshaven, Prinzenstraße.

**Buchbinderei, Colportage-, Pa-
pier- und Schreibmaterialien-
handlung von C. Schröder,**
Koonstraße, neben Ernst Meyer's
Restauration.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.
(pr. Zeile 5 Pf.)

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

Mein reichhaltiges
Mahmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Vos.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

W. Janssen, Altestraße 19.
empfiehlt täglich, Morgens u. Abends
frische Milch,
sowie ab und zu dicke Milch u.
Buttermilch.

August Frisse,
Oldenburgerstr., hält sein Lager von
**Uhren, Goldwaaren und
Musikwerken**
in überraschend großer Auswahl
bestens empfohlen.

Friseur-Geschäft.
Flechten von ausgekämmten Haar
werden angefertigt, auch wird Haar
angekauft.
Lager von Brillen für jedes Auge.
Neuenheppens, Chausseestraße.
G. M e u s.

An- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken,
Uhren, Betten, Gold- u. Silberfachen,
Militair-Dressen u. s. w.
Neuenheppens. **Frau Muche.**

Robert Schuchmann,
Wilhelmshaven, Königsstraße,
empfiehlt sein Lager aller Sorten
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlüpf.
Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

Japanesische Tapeten
zu Gardinen, Vorhängen und feinen
Zimmer-Decorationen etc. etc. empfehle
als etwas Neues und Ausgezeichnetes.
Neuenheppens. **J. C. Gieckhoff.**
Tapeten und Rouleaux
nach Mustern, zu Fabrikpreisen. Liefe-
rungszeit 3-4 Tage. **D. D.**

Kaiser-Saal.

Heute Sonntag, den 23. April:
große Tanz-Musik
mit doppelt besetztem Orchester.
Es ladet ein
A. Thomas.

Ich suche zum 1. Mai d. J. einen
ordentlichen zuverlässigen Knecht, der mit
Pferden umzugehen versteht.

Dr. Schmidt.
Eine junge Frau wünscht Beschäftigung
im Waschen und Plätten außer dem
Haufe.
A. Zaack,
Neuenheppens Nr. 105.

Wilhelmshaven, 21. April 1876.

Bekanntmachung.

Die am 19. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Magistrats-Local anberaumt gewesene Sitzung der beiden städtischen Collegien hat nicht abgehalten werden können, weil mehr als die Hälfte der Bürger-Vorsteher nicht anwesend waren.

In Gemäßheit des § 2 der Städte-Ordnung, welcher an entsprechender Stelle folgendermaßen lautet:

„Eine geringere Anzahl genügt ausnahmsweise zur Beschlußnahme, wenn die Bürger-Vorsteher nach einmaliger erfolglos gebliebener Berufung durch den Magistrat zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben Gegenstand zusammengerufen, dennoch nicht in genügender Zahl erschienen sind. Bleiben in solchem Falle alle aus, so ist das Bürgervorsteher-Collegium für das Mal des Rechts der Mitwirkung in der betreffenden Angelegenheit verlustig.“

Bei der zweiten Zusammenberufung muß auf diese Bestimmung hingewiesen werden.“

werden die Herren Mitglieder beider städt. Collegien zur Erledigung der Tages-Ordnung vom 19. d. Mts., welche folgende Gegenstände enthält:

- 1) Wahl eines Kreistags-Deputirten, ev. eines Stellvertreters desselben,
- 2) Amortisation des für den Ems-Zade-Canal von der Stadt aufzunehmenden Darlehens,

auf **Montag, d. 24. d. M.,**

Nachm. 5 Uhr,

in's Magistratsgebäude

hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Bürgermeister.
Nakszynski.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen am nächsten

Mittwoch, d. 26. d. M.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

in Eichhoff's Wirthshaus in Heppens

- 1 gutes Arbeitspferd, 1 Korbwagen, mehreres Pferdegeschirr,
- sodann 6 vollständige Betten, 5 Bettstellen, 4 Bettüberzüge, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, mehrere Tische und Stühle, 1 runder Kochofen mit Röhren, 1 Taschenuhr, 1 Fernrohr, 1 Badewanne, 2 Lampen, 2 Bänke, verschiedene Waschkummen, 1 eiserner Theekessel und was weiter zum Vorschein kommen wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden.
Heppens, 21. April 1876.

R o c h.

Bermischte Anzeigen.

Zu verkaufen

ein Einspannerwagen, auch als Handwagen zu gebrauchen.

Näheres in der Exped. d. Tagebl.

Zu vermieten

eine möblirte Stube mit Cabinet zum 1. Mai. Schlachter B o h l, rothes Schloß.

Heute Sonntag kommen in meinem

Ausverkauf

namentlich

Kleiderstoffe, Damen-Umhänge und Herren-Garderobe

zum Verkauf und empfehle ich Kleiderstoffe pro Meter

sonst 7 1/2, 9, 10, 12, 15, 18 Sgr.,

jetzt mit 6, 7 1/2, 8 1/2, 10, 12, 14 "

Außerdem habe ich einen Posten ganz schwere reinwollene **Serge**, früher 25, jetzt 21 1/2 Sgr. pro Meter, welche ich mit Recht empfehlen kann.

Talmas, Fichus und Jaquettes,

sowie sämtliche

Herren-Garderobe und Hüte

habe ich gleichfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Achtungsvoll

Joh. Peper.



Unsere geehrten Freunden u. Gönnern die ergebene Anzeige, daß wir in unserm Local das erste neue

Spiral-Stahlfeder- (Mantinnell's) Banden-Billard

mit ganzer **Marmor-Platte** vom Billard-Fabrikanten **Herrn A. Guth** aufgestellt haben, und empfehlen dasselbe zur fleißigen Benutzung bestens.

Wilhelmshaven, den 22. April 1876.

Buchmeyer & Endelmann.



Wilhelmshavener

Schützenverein.

Außerordentliche

Generalversammlung

am

Montag, d. 24. d. M.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslocal „Hotel Keeje“.

Tages-Ordnung.

- 1) Definitive Beschlußfassung wegen Erbauung der Schießstände etc. und Herstellung einer bessern Zuwegung zum jogen. Schützenplage in Belfort.
- 2) Besprechung eines Projectes wegen Verkauf dreier Baupläge.

Der Vorstand.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich mich behufs Ausübung der ärztlichen Praxis dahier niedergelassen habe.

Meine Wohnung befindet sich Mittelstrasse bei Hrn. Tischlermeister Wehmeyer 1 Tr. hoch.

Sprechstunde: Morgens 8—10 u. Nachmittags 3—4 Uhr.

Wilhelmshaven, den 20. April 1876.

Dr. med. Dithmar,

prakt. Arzt.

Bud's Restauration,

Fever.

Sonntag, d. 23. April 1876,

grosses

Militär-Concert

von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. 91 unter Leitung des Capellmeisters **Hüttner.**

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert

BALL.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **R u d.**

300

Erdarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung beim Deichbau am Dollart.

Lohn im Accord 4—5 Mk.

Reise bis Oldersum oder Bettum kostet 4 Mk. 60 Pfg.

Logis in den Baracken frei.

Dizumer Verlaas.

A. Wedemeyer,
Schachtmeister.